



Fotoquelle: Elena Rieder

HIROSHIMA-NAGASAKI-PROJEKT

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Wir, die MA-Studierenden der Abteilung für Japanologie und Koreanistik und der Abteilung für Islamwissenschaft und Nahostsprachen des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften, übersetzen im Rahmen unseres Unterrichts Zeitzugeberichte für die Nationale Friedensgedächtnishalle für die Atombombenopfer von Hiroshima. Als Anerkennung für unseren Beitrag hat die Friedensgedächtnishalle für die Atombombenopfer von Nagasaki uns Ausstellungsstücke ihrer „Hiroshima Nagasaki Atomic Bomb Exhibition“ geschenkt, die wir Ihnen in dieser Ausstellung präsentieren möchten.

Unsere Zeitzuge:

Frau Fumiko AMANO (SoSe 2014, übersetzt ins Arabische: SoSe 2019)
Frau Tamiko TOMONAGA (SoSe 2014, übersetzt ins Arabische: WiSe 2017/18)
Frau Mitsue KUBO (SoSe 2015, übersetzt ins Arabische: SoSe 2018)
Herr Shigeru TERASAWA (WiSe 2015/16)
Frau Setsuko THURLOW (WiSe 2016/17, übersetzt ins Arabische: WiSe 2018/19)
Frau Takako KOTANI (WiSe 2017/18)
Herr Kiyun BE (WiSe 2018/19)
Frau Hisako KIMURA (SoSe 2019, übersetzt ins Arabische: SoSe 2020)
Herr Kunihiro BONKOHARA (SoSe 2020, übersetzt ins Arabische: SoSe 2021)
Herr Michimasa HIRATA (SoSe 2021)



Zeitzeugen berichten Eindrücke von Krankheit und Tod

Herr BONKOHARA, damals 5 Jahre alt, begab sich am Tag nach dem Atombombenabwurf mit seinem Vater auf die Suche nach seiner vermissten Mutter und Schwester. Auf ihrer fruchtlosen Suche durchquerten sie Hiroshima, wovon ihm nur noch ein Bild von Zerstörung und Tod im Gedächtnis blieb. An die Leichen in den Löschwasserbehältern, wie auf einem der gezeichneten Bilder auf der linken Seite dargestellt, erinnert er sich wie folgt:

「相生橋から寺町に抜けて横川方面へ歩いて行きましたが、そこにも防火用水のまわりに多くの死体が転がっていました。防火用水の水を飲もうとして入ったのか、そのままの状態
で亡くなっていた人がいました。」

„Von der Aioi-Brücke gingen wir durch Teramachi in Richtung Yokogawa, hier bei den Löschwasserbehältern lagen auch viele Leichen. Einige lagen tot im Löschwasser, vermutlich waren sie hineingestiegen, um es zu trinken.“

انطلقنا من جسر أيوي عبر تراماتشي باتجاه يوكوغاوا. هنا أيضاً كان العديد من الجثث مطروحاً عند حاويات مياه شبكة إطفاء الحريق. وكان بعضها يرقد في مياه الحريق. على الأرجح أنهم سعدوا إليها
"كي يشربوا"

(BONKOHARA, Kunihiko 2015)

Frau TOMONAGA war 16 Jahre alt und absolvierte in Hiroshima eine Ausbildung zur Krankenschwester, als die Atombombe abgeworfen wurde. Bevor sie in ihre Heimat zurückkehrte, half sie während der Rettungsarbeiten im Krankenhaus aus. Die von ihr beschriebenen Symptome, die nach der Atombombe auftraten, waren dabei vor allem eine Folge der Strahlung, wie auf dem folgenden Plakat beschrieben ist.

「1週間くらいして、ほとんどの人が洗面したら歯茎から血が出て髪の毛が抜けました。宮崎から来ていた友達が、朝、洗面をしていました。隣にいて身支度をしていて、髪を結っていて手を髪にやったらバサッと音がして全部落ちました。ワーツと泣きました、本当にショックでした。皆ほとんどの人が髪の毛が抜け、歯茎から出血していました。」

„Nach etwa einer Woche begann bei den meisten Menschen beim morgendlichen Waschen das Zahnfleisch zu bluten und das Haar auszufallen. Einmal stand eine Freundin aus Miyazaki neben mir und war dabei sich fertig zu machen. Als sie ihre Haare nahm, um sie zusammenzubinden, fielen sie alle auf einen Schlag aus, so dass man es sogar hören konnte. Wie laut sie weinte! Es war wirklich ein Schock. Den meisten von uns gingen die Haare aus und blutete das Zahnfleisch.“

بعد حوالي أسبوع بدأت تظهر لدى أغلبية الناس عوارض نزيف اللثة أثناء تنظيف الأسنان صباحاً. في إحدى المرات كانت إحدى صديقاتي من ميازاكي واقفة إلى جانبي وتجهز نفسها. عندما رفعت شعرها لتربطه، سقط كله دفعة واحدة، بحيث أمكن سماع سقوطه. يا له من صوت بكاء عال! كان ذلك صدمة بالفعل. أغلبتنا تعرضت لتساقط الشعر ونزيف اللثة.

(TOMONAGA, Tamiko 2003)

Psychologische Auswirkungen auf den Menschen Umgang mit dem Unbegreiflichen - die emotionalen Aspekte

Weniger einfach zu erfassen als die physischen Schäden der Atombombe auf Mensch und Natur, wurden die psychologischen Auswirkungen lange Zeit außer Acht gelassen. Dies lässt sich zurückführen auf die mangelnde Erforschung von Folgen traumatischer Ereignisse, aber auch auf das Schweigen der Opfer selbst. Ergriffen von Angst, sowie einem Gefühl der Ohnmacht und der Scham gegenüber jenen, denen es schlechter ging und den Verstorbenen, sprachen sie nicht über ihre Leiden. Symptome, die viele Opfer gezeigt haben, wie beispielsweise Ängste, Schlafstörungen, Zittern, emotionale Taubheit und ein wiederholtes Durchleben der Ereignisse werden heutzutage einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) zugeordnet. Außerdem beklagten sich die Betroffenen über Hilflosigkeit und Sorgen, wie sich die Situation und ihre (gesundheitlichen) Folgen auf die Zukunft auswirken würden.

「(…)下敷きになって亡くなった友達の顔。それはその当時の年齢のままずっと脳裏に残っていますが、その無念の思いを思い出すだけで本当に身震いがします。」

„[...] die Gesichter meiner Freunde, die unter den Trümmern verschüttet waren und starben... Diese Bilder habe ich noch genauso im Kopf, wie ich sie damals mit 16 gesehen habe. Allein die Erinnerung an dieses Gefühl der Hilflosigkeit und Trauer bringt mich schon zum Zittern.“

وجوه أصدقائي الذين دفنوا تحت الأنقاض وفارقوا الحياة... هذه الصور ما زالت محفورة في ذاكرتي إلى اليوم كما رأيتهما تماما عندما كنت في السادسة عشرة من عمري . وحده تذكّر هذا الشعور بالعجز والحزن يجعلني أرتجف

(TOMONAGA, Tamiko 2003)

Auch noch Jahre nach der Katastrophe können beispielsweise bestimmte Gerüche oder Situationen Erinnerungen und Emotionen bei den Opfern wecken. Dies kann zu einer lebenslangen emotionalen Belastung und Bewältigungsarbeit des Erlebten führen.

「もう1つは「兵隊さん水、水」という叫び声です。今でも8月がくると「兵隊さん水、兵隊さん水」という悲痛な声が聞こえてくるのです。」

„Und dann waren da noch diese Rufe: ‚Herr Soldat! Wasser, Wasser!‘ Auch heute noch, immer wenn es August wird, höre ich jenes schmerz erfüllte Flehen nach Wasser.“

ثم كانت هذه الصرخات أيضاً: أيها السيد الجندي! ماء، ماء! حتى إلى يومنا هذا، ودائماً عندما يحل شهر أغسطس، أسمع صرخات التوسّل تلك المملوءة ألماً وهي تطلب الماء

(TERASAWA, Shigeru 2006)

Unwissen und Informationsdefizite in der Nachkriegszeit – Ängste der Opfer und das Unverständnis der Bevölkerung

Die Spätfolgen der Atombombenabwürfe in Hiroshima und Nagasaki waren kurz nach Ende des Krieges selbstredend noch unbekannt und unerforscht. Während die direkten Folgen der Strahlung klar zu erkennen waren, blieben die Spätfolgen zunächst unbekannt. Bis diese Informationsdefizite langsam gefüllt und verschiedene Fälle in Korrelation mit der Strahlung bei den Atombombenabwürfen gebracht wurden, dauerte es sehr lange. Die Erforschung der Spätfolgen ist ein bis heute andauernder Prozess und noch lange nicht abgeschlossen. Die Opfer und ihre Nachkommen verfolgt bis heute die Angst vor körperlichen Spätfolgen, aber auch gesellschaftliche Folgen dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Die Unwissenheit der übrigen Bevölkerung schürte Angst und führte zu Fehlkommunikation und fehlendem Verständnis untereinander. Diese Angst scheint berechtigt, wenn man sich die unzureichende Informationserstattung in der Nachkriegszeit anschaut.

主人は山形出身で、東北の人は原爆のことをわかっていないのです。「原爆にあったんだよ」と私が話をしたら、それがどうしたのという感じで、「大丈夫だよ」と言われました。主人の親に話しても被爆のことを知らないのです。

Die Leute aus der Tōhoku-Region wussten nichts über die Atombombe. Als ich ihm sagte: „Ich war in Hiroshima, als die Atombombe abgeworfen wurde“, erwiderte er verwundert: „Das ist doch kein Problem.“ Den Eltern meines Mannes erzählte ich ebenfalls davon, und auch sie wussten nichts über die Schäden durch die Atombombe.

عندما قلت له: كنت في هيروشيما حين ألقيت القنبلة الذرية، أجاب متعجباً: وما المشكلة في ذلك؟ هو من ياماغاتا. كان الناس في منطقة توهوكو لا يعرفون شيئاً عن القنبلة الذرية. أخبرت حموي بالأمر كذلك فلم يكن لديهما أدنى فكرة عما خلفته القنبلة الذرية من أضرار

(KIMURA Hisako, 2005)

Welche Auswirkungen die Strahlung der Atombomben auf die Opfer hat bzw. haben kann, war den meisten Teilen der Bevölkerung damals nicht bekannt. Die Aufarbeitung der Atombombenabwürfe und ihrer Folgen ist auch bis heute noch nicht abgeschlossen; die Forschung und die Berichterstattung aber hat sich so entwickelt, dass dieses Thema auch in den Medien besprochen wird und der Bevölkerung erklärt wird.

今はテレビ等で原爆のことが放映されていますが、あの頃はわからなかった。

Heute zeigen sie Berichte über die Atombombe, z.B. im Fernsehen, aber zu der Zeit wusste man nichts davon.

اليوم يتم عرض تقارير عن القنبلة الذرية في التلفاز مثلاً ولكن وقتها لم يعرف المرء شيئاً عنها

(KIMURA, Hisako 2005)

Ein Appell von wenigen an alle

2020 begingen wir den 75. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Auch heute noch sind die Aussagen der Überlebenden für uns nicht nur unerlässlich, um ein Verständnis für die verheerende Wirkung der Atombombe zu entwickeln, sie bleiben in ihrer Ausdruckskraft auch ein wichtiger Quell der Inspiration, um für eine bessere Welt, eine Welt ohne Atomwaffen, einzustehen:

Kubo Mitsue (Nagasaki, damals 16 Jahre alt) – Appell gegen das Vergessen:

「絶対に忘れてはいけない、戦争は絶対にしてはいけません。」

„Niemand dürfen wir vergessen. Niemand mehr sollen Kriege geführt werden.“

يجب علينا ألا ننسى مطلقًا. لا ينبغي أبدًا أن تخاض الحروب من جديد

(2005)

Tomonaga Tamiko (Hiroshima, damals 16 Jahre alt) – Appell für das Leben:

「生命のある限り、生きている限りはこれを叫び続けなくてははいけないと思います。」

„Ich glaube, wir müssen weiter unsere Stimme erheben, solange es Leben gibt

- solange wir leben.“

أعتقد، يجب علينا أن نستمر برفع صوتنا طالما هناك حياة وطالما أننا نحيا

(2003)

Bonkohara Kunihiro (Hiroshima, damals 5 Jahre alt) – Appell an die Menschheit:

「この地球の平和を守るためにも、まずは何かあったら世界中の方が集まっては話し合いをして、自分のエゴをなくし、「本当に人間が生きるためにはどうしたらいいのか」を考えて生活していただきたいと思います。」

„Für die Bewahrung des Friedens auf dieser Erde wünsche ich mir, dass im Falle von Problemen die Menschen auf der ganzen Welt zuerst zusammenkommen, miteinander reden, ihren eigenen Egoismus überwinden und sich in ihrem Alltag Gedanken über folgende Frage machen: 'Was sollten wir tun, damit wir ein menschenwürdiges Leben führen können?'"

من أجل صون السلام على هذه الأرض أتمنى أنه في حالة حصول مشاكل أن يجتمع الناس أولاً في جميع أنحاء العالم ويتحدثوا مع بعضهم البعض ويتغلبوا على أنانيتهم ويفكروا خلال حياتهم اليومية في السؤال التالي: ماذا ينبغي علينا أن نفعل حتى نحيا حياة كريمة تليق بالإنسان؟

(2015)

Die hier aufgeführten Zitate stehen exemplarisch für die Eindringlichkeit des Appells der überlebenden Atombombenopfer an uns – den Appell für eine friedlichere Welt.

**Das Hiroshima-Nagasaki-Projekt
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Institut für Orient- und Asienwissenschaften
Sommersemester 2020 sowie 2021**

Das Projekt fand in den zwei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen statt und zwang uns dazu, Besprechungen und die Übersetzungsarbeit online durchzuführen und nicht wie gewohnt im Präsenzunterricht. Daher möchten wir hier einigen Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Gedanken zum Semester, aber auch zum aktuellen Weltgeschehen zu äußern.

„Beim Übersetzen braucht man nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch Vorstellungskräfte, um eigentlich unvorstellbare Situationen und den Kummer der Atombombenopfer zu begreifen.“ (*Miki Hirooka*)

„Man sagt, man wachse mit seinen Aufgaben, und das vergangene Sommersemester hat dies gezeigt - nicht nur der Online-Unterricht, sondern auch die Auseinandersetzung mit Zeitzeugenaussagen über die Atombombenabwürfe, Zeugnisse von bisher ungeahnter Intensität, machten anfangs eine Umstellung erforderlich. Doch die Zusammenarbeit hat sich im Laufe des Semesters mehr und mehr intensiviert und wir sind als Kurs zusammen an den neuen Aufgabenstellungen gewachsen.“ (*Florian Eßmajor*)

„Ich wünsche mir, dass alle Menschen in Frieden miteinander leben und dass es nirgendwo mehr Krieg gibt.“ (*Hazim Bahjat Khalaf*)

„Ich habe immer die Hoffnung, dass auf die Produktion von Waffen - egal welcher Art und wofür - verzichtet wird, denn wir, in erster Linie Frauen und Kinder, zahlen letztendlich den Preis dafür.“ (*Abeer Eshmawi*)

„Die Arbeit mit Zeitzeugenaussagen verleiht uns eine emotionale Nähe zu den Ereignissen, die damals stattfanden. Die Übersetzungen sind wichtig, um die Botschaften der Zeitzeugen möglichst vielen Leuten mitzuteilen. Die Arbeit daran war eine einmalige Erfahrung, nicht zuletzt durch die besonderen Umstände, in denen wir uns derzeit befinden.“ (*Areewan Anne Brendt*)

Projektteilnehmer des Sommersemesters 2020 sowie 2021:

Für die Übersetzung ins Deutsche

Areewan Anne Brendt
Alea Alexandra Czekanski
Carolin Franziska Günzel

Andreas Marian Becker
Annika Katharina Roeder
Mafra Phyllis Martens
Sylvia Isabella Sohacki

Doreen Esser
Miki Hirooka
Jie Yang
Florian Eßmajor

Kay Grimm
Ben Gérard Eischen
Antonela Mihaljevic

Für die Übersetzung ins Arabische

Melina Aboufalah
Abeer Eshmawi
Miriam Quiering

Younes Bello
Christian Kelling
Assala Lakbiri
Thea Piehl

Gülsah Mehtap Aktas
Meryam Ben Bouaicha
Hazim Bahjat Khalaf
René Schnitzmeier
Truska Muhamad Alaadin
Amani El Abbas
Alladdin El Schallah
Marie-Theres Rudolph

Projektleitung für Japanisch

Dr. Heike Patzschke Dr. Naoko Tamura

Projektleitung für Arabisch

Prof. Dr. Dagmar Glaß Dr. Sarjoun Karam

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Zusammenarbeit der Abteilung für Japanologie und Koreanistik und der Abteilung für Islamwissenschaft und Nahostsprachen des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften.



Mehr über unser Projekt erfahren Sie hier:
<https://www.ioa.uni-bonn.de/japkor/de/forschung/nagasaki-hiroshima-projekt>

